



Schneeräumer

Wird es Winter und liegt tiefer Schnee, so tauscht der Bauer auf dem Lande in seinem Pferdefuhrwerk die Räder gegen Schneekufen aus und auch im Stadtverkehr fuhr man früher dann im Schlitten. Das änderte sich, als das Kraftfahrzeug versuchte, seinen Winterschlaf aufzugeben. Inzwischen hatte die Automobilindustrie wie auch die Zubehörindustrie dafür gesorgt, daß die „Schrecken des Winters“ für den Kraftfahrer aufgehört haben. Trotzdem bietet ein reichlicher Schneefall immer noch erhebliche Schwierigkeiten, selbst für das Kraftfahrzeug. Die Straßen müssen schneefrei gemacht werden und aus den ersten primitiven Schneepflügen der Eisenbahn entwickelte sich bald auch der Schneeräumer für die Landstraße. Zuerst war es ein primitives Holzgestell, das von Pferden gezogen wurde, dann aber erschien der vom Kraftfahrzeug geschobene Räumer, dem dann die raffiniertesten Schneeschleudern folgten.

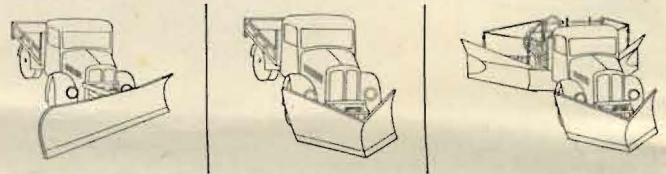
Auf den üblichen Landstraßen mit normalem Schneefall genügt der einfache Schneepflug. Bei hohem Schneefall, Verwehungen und Schluchten reicht dieser nicht mehr aus, weil die Schneeverdichtung unweigerlich zum Festfahren des Pfluges führen würde. Hier wird man zur althergebrachten Handarbeit des Schneeschauflers zurückkehren oder die moderne Schneeschleuder verwenden müssen.

Der Schneeräumer soll seine Arbeit sofort nach dem Schneefall, bei Nachtschnee bei Beginn der Dämmerung aufnehmen. Dabei sollen die Schneeräumergeräte so verteilt sein, daß sie zuerst für verkehrswichtige Straßen eingesetzt werden können, in der Stadt dort, wo die (Früh-)Straßenbahnen verkehren.

Die Arbeitsgeschwindigkeit hängt stark von der Schneegüte ab, ob dieser trocken, flockig, naß, schwer oder schon verharscht ist. In Städten wird man versuchen müssen, den Schnee völlig wegzuräumen. Dazu sind neben den Schneeräummaschinen auch Schneetransport- und -beladefahrzeuge nötig. Meistens genügt der Schneepflug, der die Schneemassen an den Randstein heranbringt, wo sie gehäuft und dann weggefahren werden. Das Be-

laden erfolgt durchwegs von Hand. In größeren Städten ist der Schneeräumer mit einer Beladevorrichtung versehen, die den Schnee gleich auf große Lastautos wirft.

Das Schneeräumgerät wird heute allgemein vor das Antriebsfahrzeug gesetzt. Den Antrieb können normale Lastkraftwagen, vorteilhafterweise solche mit Allradantrieb, Schlepper, Raupenschlepper oder Zwitterfahrzeuge übernehmen. Die Befestigung des Vorbauschnepfluges an das Schubfahrzeug erfolgt mit der Wagen- und Pflugplatte. Die Wagenplatte wurde in den letzten Jahren in Deutschland von der obersten Straßenverwaltung in den Abmessungen einheitlich festgelegt, so daß heute jedes Räumgerät an ein mit einer Wagenplatte ausgestattetes Fahrzeug angebaut werden kann. Es handelt sich um eine 10–15 mm starke Blech-



Die drei Arten des Schneepfluges

platte von 500×1000 mm, die entsprechend den jeweils gegebenen Verhältnissen unter Verwendung von Knotenblechen, Streben u. ä. mit dem Rahmen des Schubfahrzeuges verbunden wird. Hierdurch wird eine zusätzliche Versteifung des Fahrgestells erreicht und außerdem die Aufnahme für die Pflugplatte, an die der Schneepflug mit vier Handsteckbolzen angehängt wird, geschaffen.

Beim Pflug werden zwei Arten unterschieden.

- a) der einseitige Pflug, der den Schnee nach rechts schiebt,
- b) der Keilpflug, der den Schnee nach beiden Seiten der Fahrbahn abschiebt.

Als dritte Art könnte die Verbindung beider Arten genannt werden, der Keilpflug mit zusätzlichen Flügeln, die die Räumbreite des Pfluges verbreitern und meistens zwischen den beiden Achsen des Lastkraftwagens eingehängt werden.

Der einseitige Pflug wird besonders auf Gebirgsstraßen, die ein Lagern des Schnees nur auf einer Seite erlauben, verwendet, ferner dort, wo auf breiten Straßen ein stufenförmiges Räumen erforderlich ist. Dabei wird der Schnee normalerweise nach rechts geschoben. Verschiedene Konstruktionen erlauben z. B. durch Verwendung einer Drehkranz-Lagerung auch ein Umstellen des Arbeitswinkels, so daß der Schnee dann nach links befördert wird.

Es gibt verschieden große und schwere Ausführungen, je nach der Größe der Schubfahrzeuge. Das Scharblech ist mehrteilig (4–6teilig) und so gelagert, daß jedes Teil bei Auftreffen auf Hindernisse nach rückwärts ausweichen kann. Außerdem kann eine Sollbruch-Sicherung, z. B. in Form eines Scherbolzens eingebaut werden.

Der keilförmige Schneepflug wird dort verwendet, wo der Schnee auf beiden Seiten gelagert werden kann. Er eignet sich besonders zum Durchstoßen von Schneewächten.



Allgaier-Anbaupflug für Ackerschlepper